

BUND Naturschutz fordert den Rückbau bestehender Straßen für die Stadtumlandbahn

Im Raumordnungsverfahren für die Stadt- Umlandbahn (StUB) hat der BUND Naturschutz (BN) seine Kritik an den drei vorgeschlagenen Trassenvarianten bekräftigt und erneut für eine Alternative plädiert, die als einzige keine neue Regnitztal-Brücke mit erheblichen Eingriffen in die Natur erfordert, sondern den bereits bestehenden Büchenbacher Damm nutzt. im Bereich der Nürnberger Straße und der B4 will der Umweltverband möglichst viele Baumfällungen durch einen Rückbau der Fahrspuren verhindern.

Die BN-Kreisgruppe Erlangen stützt ihre Einwendungen, die im Rahmen des Raumordnungsverfahrens auch schriftlich eingereicht werden, in erster Linie auf ökologische und verkehrstechnische Argumente. Diese konnten im standardisierten Verfahren für die Trassenfindung aufgrund der gesetzlichen Vorschriften nur unzureichend berücksichtigt werden, denn da gehe es rein monetär um die volkswirtschaftliche Kosten-Nutzen-Rechnung. "Besonders eine kurze Fahrtzeit wirkt sich da positiv aus, während die Zerstörung der Natur nicht in die Berechnung einfließt", kritisiert BN-Kreisgruppenvorsitzender Rainer Hartmann.

Besonders gravierend sei dies bei der Talquerung des Regnitzgrunds. Alle drei vorgeschlagenen Varianten benötigten eine neue Brücke zwischen den beiden bereits bestehenden, sagte Hartmann. Sie führten durch ein hochsensibles Gebiet mit zahlreichen zum Teil gesetzlich geschützten Biotopen, dem Auwald im Osten und den Seelöchern im Westen. Auch wenn die Vorzugsvariante über die Wöhrmühlbrücke gegenüber ursprünglichen Plänen etwas südlicher verlaufe, werde es allein während der Bauzeit unwiederbringliche Zerstörungen durch Lärm, Verdichtungen und die Zerschneidung von Feuchtgebieten und Biotopen geben. In jedem Fall sei zudem die enorme Vielfalt an Bodenbrütern und Insekten in dem extensiv genutzten Grünland und den Offenlandbiotopen akut bedroht. Schließlich sei der Grünzug der Regnitzauen auch wichtig für das Klima und als Kaltluftleitbahn. "All dies kann bei einem Verzicht auf eine

**BUND Naturschutz
Kreisgruppe Erlangen**
Pfaffweg 4
91054 Erlangen
Tel. 09131-23 668
E-Mail: erlangen@bund-naturschutz.de

neue Brücke und die Nutzung der Büchenbacher Brücke weitestgehend vermieden werden" betont Hartmann.

Die vom BN favorisierte Alternative hätte nach Ansicht der Kreisgruppe auch verkehrlich Vorteile. Die Streckenführung über Wöhrmühl- oder Kosbacher Brücke sei zwar schneller, erreiche jedoch Stadtgebiete mit einer dichten Bebauung an der Äußeren Brucker Straße, Am Europakanal und in der Büchenbacher Ortsmitte nicht. Die Erfahrung habe gezeigt, dass dies wichtiger ist als die Kürze der Fahrzeit. Das werde jedoch in der standardisierten Bewertung nicht berücksichtigt. Aus diesem Grund sei es fatal, dass das Standardisierte Verfahren dazu führt, dass die StUB nur mit einer weiteren Talquerung staatlich gefördert wird.

In einem anderen Streckenabschnitt sieht der BN ebenfalls gute Möglichkeiten für Verbesserungen im Sinne des Naturschutzes. Es geht um den Bereich zwischen Tennenlohe und dem Erlanger Südkreuz. Die StUB soll ab dem Preußensteg parallel zur B4 verlaufen. Weil hier auch ein Radschnellweg geplant ist, könnte die Oberleitung der StUB den Bäumen zu nahekommen. Deshalb könnte ein wesentlich breiterer Streifen von Baumfällungen betroffen sein, fürchtet der BN. Er schlägt deshalb vor, die B4 im Bereich Preußensteg bis Tennenlohe von vier auf zwei Fahrspuren für Autos zurück zu bauen. "Dadurch kann der Eingriff in den Baumbestand erheblich reduziert werden", betont Hartmann, "außerdem macht die Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) die StUB attraktiver". Der Bereich der Südkreuzung wäre vom Rückbau nicht betroffen und könnte einen Ampel-Rückstau auffangen. Die aktuellen Brückenbaumaßnahmen an der B4 zeigen, dass durch die Reduzierung um zwei Fahrspuren kein Stau entsteht.

Für den Bereich Nürnberger Straße zwischen Komotauer und Werner-von-Siemens-Straße schlägt der BN eine Gleisführung innerhalb der Alleebäume und notfalls eine Einbahnregelung für den MIV vor, um möglichst viele Bäume erhalten zu können. Dies wurde durch den Zweckverband in den Unterlagen für das Raumordnungsverfahren am südlichen Ende der Nürnberger Straße favorisiert.

Die ausführliche Stellungnahme steht auf der Webseite der BN-Kreisgruppe: erlangen.bund-naturschutz.de

Erlangen, 22.08.2019

BUND Naturschutz
Kreisgruppe Erlangen
Pfaffweg 4
91054 Erlangen
Tel. 09131-23 668
E-Mail: erlangen@bund-naturschutz.de